

# Der Hönegger

Freitag, 20. Oktober 1972  
Nr. 42  
A. Z. 8049 Zürich

Quartierzeitung  
von Hönegg und Umgebung  
47. Jahrgang

Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg  
Telefon 01/42 97 77 — 56 70 37  
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis jährlich 10.— Franken, halbjährlich 6.— Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 15 Rp. — wenn Zustellung in alle Haushaltungen von Hönegg die einspaltige mm-Zeile 25 Rp.

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Dienstag, 18.00 Uhr einzusenden an Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich

## Entwicklungsprobleme

Oberhalb Leuk kommt die Nippon Electric Company mit einer Antennenanlage zum Zug, mit welcher sie in einem Evaluationsverfahren der PTT obenausgeschwungen hat. Auf der Baustelle nimmt das Kontrollgebäude bereits Formen an. Diese Bodenstation der schweizerischen Fernmeldedienste soll bis Ende nächsten Jahres für den Satellitenverkehr betriebsbereit sein. Der Telefonverkehr wird sich über den über dem Atlantik stationierten Fernmeldesatelliten Intelsat IV abwickeln.

Der 30 Meter grosse Parabolreflektor der Antennenanlage wird sich nach allen Richtungen drehen und im Winter heizen lassen, damit keine Vereisung eintritt.

Das Gelände oberhalb Leuk eignet sich deshalb besonders gut, weil von dort her die Sicht zu den Satelliten nicht nur über dem Atlantik, sondern auch über dem Indischen Ozean frei ist.

Unser Land belegt heute schon 76 Satellitenleitungen, und zwar über die deutschen, französischen und italienischen Bodenstationen. Eine rasche weitere Ausdehnung ist vorgezeichnet, so dass die Führung einer eigenen Bodenstation wirtschaftlicher ist.

Da meinte ein Walliser im Nationalrat, der Bund sollte doch sein Verbot des Bodenerwerbs durch Ausländer perforieren zugunsten von Entwicklungskantonen die einfach darauf angewiesen seien, das Land von wem auch immer touristisch bewirtschaften zu lassen.

Der Mann, der da pro domo sprach, musste sich vom Bundesrat sagen lassen, dass dieser nicht daran denke, die restriktiven Bestimmungen zu lockern. Zudem könne es auf die Dauer auch nicht im Interesse der ausverkaufseligen Regionen selber sein, wenn dereinst das meiste Land Ausländern gehöre, die ja hier meistens keine Steuern zahlen und mit dem geschäftstüchtigen Treiben nur die Infrastruktur einer Gegend belasteten.

## Orgelmusik

Sonntag, 22. Oktober 1972, 20.15 Uhr, in der Kirche Hönegg

Organist Markus Schloss wird Werke von Joh. Seb. Bach spielen (Präludium und Fuge in h-moll, sechs Schülerchoräle «Wachet auf, ruft uns die Stimme», «Wo soll ich fliehen hin», «Wer nur den lieben Gott lässt walten», «Meine Seele erhebt den Herren», «Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ», «Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter auf Erden» sowie Passacaglia et thema fugatum c-moll).

## Sportverein Hönegg

Hönegg 1 — Neumünster 1 6:0 (4:0)

Bei sonnigem Wetter, wobei ein kühler Nordwind über den Platz strich, spielten für Hönegg: Schmid, Gallusser, Imoberdorf, Baumgartner, Vetsch, Spring, Stauffer, Hediger, Lei, Knoll, Renner. Mit schnellem Zuspiel und weiten Pässen über die Flügel versuchten zu Beginn die Gäste einen frühen Torerfolg zu erzielen, aus diesen Spielzügen resultierte jedoch nur ein Pfostenschuss. Anschliessend erspielten sich bis Schluss der Partie deutlich die Platzherren das Spieldiktat. Mit gut aufgebauten und schnellen Angriffen schafften die Hönegger nicht nur viele gefährliche Szenen vor dem gegnerischen Tor, sie schossen auch Tore. Zu Beginn der zweiten Viertelstunde eröffnete Knoll mit Flachschiess das Skore. Wenig später flog der Ball von Pfosten in Behind. Ein von Lei zu Beginn der dritten Viertelstunde verwerteter Penalty führte zu Höneggs Führungsausbau. Stauffer mit hartem Schuss und Hediger mit einer ausgezeichneten Direktabnahme erhöhten noch vor der Pause Höneggs Vorsprung. Einige Minuten nach dem Seitenwechsel skorte nochmals Knoll und wenig später lenkte ein Verteidiger der Gäste eine Hereingabe als Eigentor zum Schlussresultat ins Netz. In der weiterhin spannenden Partie wurde kurz vor Schluss ein Abwehrspieler der Gäste des Platzes verwiesen (HG)

Dass das «Kalifornien der Schweiz» in bezug auf die Förderung seiner Landwirtschaft über die Subventionen der Produkte hinaus auch via Strassenbau («routes agricoles») nicht schlecht zum Zuge kommt, ist bekannt. Auch mit der — neuesten — Zusprennung der Gletscherflugplätze (Gesamtzahl vom Bundesrat auf 48 beschränkt) kann es sich nicht beklagen, verfügt es doch über deren 19 und zusammen mit dem Kanton Bern über einen weiteren. Bern hat 9 Gebirgsflugplätze, Graubünden 13. Die Waadt und Glarus verfügen über je 2, während Uri und Glarus noch je einen Grenzplatz benützen können. Bei dieser Zusammenstellung fällt die Unterdotierung der Inner-schweiz und ferner auf, dass auch der Tessin leer ausgegangen ist.

Apropos Flugplätze. Dass das kantonbernische Parlament das vom Bundesrat gehätschelte Projekt im Grossen Moos vorläufig ad acta gelegt hat, wird vor allem jene zufriedenstellen, die der Ansicht sind, dass nicht bestes Kulturland dem janusgesichtigen «Moloch Technik und Fortschritt» geopfert werden sollte.

Eine heftige Kontroverse um den Privatflugplatz Beromünster, den gewisse Kreise als Zubringerflugplatz für die Stadt Luzern ausbauen möchten, zeigt, dass die Bestrebungen des Eidgenössischen Luftamtes, die Zivilflugplätze allesamt auf die generelle Raumplanung und das Gesamtverkehrsprojektekonzept abzustimmen, richtig sind. Bei den Flugplätzen Zürich und Basel vor allen läuft die Tendenz in Richtung einer stärkeren Subventionierung durch den Bund, der bisher mit einem Drittel beteiligt war. Für die Zukunft spricht man von einer Verdoppelung. Ohne dass den Kantonen die Führung dieser Flugplätze (ganz) aus der Hand genommen werden soll, dürfte sich doch eine Vereinfachung der komplexen Eigentums- und Kompetenzverhältnisse in dem Sinne aufdrängen, als sich der Bund kapital- und investitions-mässig stärker beteiligt.

Hinweis! Samstag, 4. November 1972 im Saale des Restaurant Mühlehalde: «SVH-Familienabend» mit Tanz von Anfang an.

## 1822—1972, — 150 Jahre Unabhängigkeit Brasiliens

Ein unpolitischer Reisebericht, von einem Hönegger verfasst

SUISSA — BRASIL, stand auf dem gelben Band vorne an unserem Pullmancar, der uns 3100 km durch Teile von Paraguay und Brasilien trug. Unsere 23 erwartungsvollen Schweizer waren eine bunte Gruppe: junge und bis 69, Männer und Frauen, Ehepaare und Ledige. Wir wussten, dass Bildungsreisen keine Faulenzerferien sind. Doch sorgten wir gerade darum gerne für gelegentliche Erholungspausen, wozu gemütliche Essen, Spässe, Tanz und Nationalgesang gehörten. Manche stiegen zum ersten Mal in ein Flugzeug. Es flog uns von Zürich via Las Palmas nach der Hauptstadt Paraguays, Asuncion. Der Flug war meist ruhig, auch über dem Meer. Nur das Rauschen der Düsenantriebswerke, die wie mächtig ausgreifende Krallen eines Adlers unter den Flügeln hingen, war zu hören. Sonnenauf- und -untergang, Wolkenberge und Nebelmeere, Land und Wasser wechselten ab. Die 20 Stunden Flug sind etwas lang, aber erträglich und lohnend. Bei klarem Wetter ist die Zeitverschiebung auch in der Natur zu beobachten. Nach Südamerika gewannen wir fünf Stunden, nach Europa verloren wir sie.

Asuncion ist eine ländliche, weite Stadt, von 760 000 Einwohnern, hat wenig hohe Häuser, ist so wohlthuend nicht verstädtert. Hier wie in anderen wichtigen Orten, wurden wir vom Schweizerkonsul und vom Stadtpräsidenten begrüsst. Von Asuncion aus, ging es eine Tagereise durch den Busch, Urwald und Pflanzungen, nach Iguassu, wo wir die nächsten zwei Tage dem Besuch der kilometerlangen Wasserfälle einräumten. Zu ihnen stehen die Palmen und der mächtige Urwald wie eine Silhouette im Kontrast.

## Das Salzkorn der Woche

Herbst. Lieben Sie ihn auch? Wenn ja, vielleicht deshalb, weil er die paradoxeste Jahreszeit ist: Wenn die Tage grauer werden, werden die Blätter bunter. Es im Nebel zu erleben, überrascht und erfreut. C. G. Salis

Nun verliessen wir Paraguay und kamen nach Londrina im brasilianischen Bundesstaat Paraná. Diese Ueberlandfahrten können etwas ermüden, dafür sieht man mehr von Land und Leuten, als vom Flugzeug aus. Beim Plantagenbesuch gingen wir zwischen den hohen Kaffeebüschen hin und her, um eine Stelle zu fotografieren, an der möglichst viele der grün-rot und schliesslich schwarzen Kaffeekirschen im sonnigen Tau glänzten. Ebenso in Ananas-, Orangen-, Bananen-, Mandarinen- und Teeplantagen. — Signor Garcia zeigte uns eine von den fünf Viehzuchtfarmen mit zusammen 20 000 Tieren. Mit märchenhafter Grosszügigkeit wurden wir bewirtet.

Die verschiedenen Gerichte, Beilagen und Zutaten, mit ganz andern Gewürzen, erinnerten sehr ans Schlaraffenland. Dieser Eindruck kehrte immer wieder, weil wir an jedem Ort die reichhaltige Küche genossen. Sonst aber staunten wir, ob der schlichten, urwüchsigen Lebensweise hier auf der Farm. Schliesslich zeigten einige von uns ihre Reitkünste, die sehr belacht und beklatscht wurden.

Anderntags sahen wir die Rodungen und Plantagen auf dem Flug nach Curitiba einmal aus der Luft. Auf einem Ausflug an die Atlantikküste, rumpelte uns das Bähnchen durch eine überaus reizvolle Landschaft. Die vielfältige Vegetation und die wechselnde Aussicht überraschten uns stets von Neuem. Blumen und Grünpflanzen, die wir in Häusern pflegen, wachsen hier wild am Strassenrand, im Unterholz und auf den Bäumen. Als wir bei Paranaqua an den Atlantik kamen, stürzten sich fast alle ins Meer. Die Weiterfahrt nach Sao Paulo führte uns durch den Orchideenwald. In den Astgabeln wuchsen in bunten Fantasieformen blühende Pflanzen. — Sao Paulo ist eine wuchtige 6-Millionen-Stadt; nicht eigentlich schön wie Rio, aber sehr eindrücklich durch sein Stadtbild. Wenn man es von der Terrasse eines Hochhauses aus betrachtet, so glaubt man den Unternehmungsgeist zu spüren.

Frau Schell, die Mutter der Schauspielerin Maria Schell, fuhr mit nach der Landeshauptstadt Brasilia und begleitete uns auf der Heimreise. Die neuen, vierspurigen Autobahnen trennte nicht wie bei uns ein Grünstreifen, auf dem bestenfalls ein paar Sträucher oder Bäumchen die Scheinwerfer des Gegenverkehrs abschwächen sollen. Nein, halbohohe Blütenstauden, Fächerpalmgruppen und Geranienfelder, standen im etwa 25 m breiten Rasengürtel. Die Autobahn Sao Paulo—Brasilia ist 1500 km lang. Der offizielle Carkurs fuhr um 21 Uhr ab und kam, — mit Zwischenhalten alle 300 km — anderntags um 11 Uhr in Brasilia an. Es ist eine fast unvergleichliche Stadt.

Die Pflanzungen zwischen den Autobahnen erfreuten besonders die Hobby- und Berufsgärtner unter uns. Nach jeder Kurve, hinter jedem Hügel, tauchten neue Felder von blauen Ageratum, silbrigweissen Cinerarien, Geranien, Weihnachtsstern, Strelizien, Canna und Fächerpalmen auf. Bis 1 m hohe Salvien-, Christudorn- und Hibiscushecken umsäumten die Tankstellen und Rasthäuser. Da es hier nur selten Frost gibt, wachsen sie sich mächtig aus. Eigenartiger Weise haben jene Bäume die blühen, ihre Blätter abgeworfen.

Endlich erreichten wir Rio de Janeiro. Nach wochenlangen Reisen, freuten wir uns so auf die Badeferien am Copacabana-Strand. Baden, sonnig faulenzten, brasilianisch schlemmen, wechselten ab. Später lockte das Nachtleben in der Stadt, oder ein Spaziergang bei Mondschein der Meeresbrandung entlang. Farbenprächtige Märkte, der Botanische Garten und das bunte Treiben auf Strassen und Plätzen, gefielen uns besonders. Corcovado und Zuckerhut boten weite Ausblicke über Stadt, Meeresbuchten und Inseln.

Schliesslich noch ein paar südamerikanische Eigenheiten. Nach Gruss winkt man auch mit dem Daumen, etwa so, wie man Autostop macht. Das heisst «Positivo», hoch sollst du leben. Dann hat

## Aufruf des Bundespräsidenten zur SCHWEIZER WOCHE 1972

(16. bis 28. Oktober 1972)

Die schweizerische Qualitätsleistung als Fundament unserer nationalen Existenz und unseres Wohlstandes hat im Moment des wirtschaftlichen Zusammenschlusses von Europa an Bedeutung eher noch zugenommen. Der Wettbewerb ist offener geworden, teilweise auch anonym und damit nicht selten härter. Die SCHWEIZER WOCHE 1972 gibt Gelegenheit, im eigenen Lande daran zu erinnern, dass wir alles unternehmen müssen, um unsere Leistungsfähigkeit zu erhalten, sie dort, wo es sich als notwendig erweist, zu steigern und Anpassungen vorzunehmen, die unsere Absatzchancen vergrössern.

Das Bewusstsein, gute Arbeit zu leisten und Qualitätsprodukte herzustellen, ist ein Antrieb, auch im grossen Wirtschaftsraum Europa und auf neuen Märkten gute schweizerische Traditionen fortzusetzen.

Der Bundesrat erkennt den Sinn der SCHWEIZER WOCHE darin, dass sie die Möglichkeit zu einer Standortbestimmung bietet und uns alle, als Arbeitnehmer, als Arbeitgeber, als Konsument und als Verbraucher mahnt, nicht nur zu nehmen, sondern auch zu geben. Dieses Geben muss sich in einer guten Arbeitsleistung manifestieren, die allein den Fortbestand des guten Rufes schweizerischer Erzeugnisse sichert. Wir können uns in keinem Falle Oberflächlichkeit leisten und zu wenig Ernsthaftigkeit unserer Arbeit gegenüber. Die internationale Marktlage gibt nur den Besten eine Chance und wird hart verfahren mit allen, die glauben, ohne wirkliche Leistung ans Ziel zu kommen. Die SCHWEIZER WOCHE ist auch dieses Jahr ein Markstein auf dem präzisen Weg der Schweiz, ihrem Ruf in allen Belangen gerecht zu werden. Gleichzeitig ist sie Appell für uns alle, dafür besorgt zu sein, eine ausgewogene wirtschaftliche Struktur des Landes zu erhalten und die konjunkturelle Entwicklung sorgsam zu beachten. Jeder Einzelne von uns leiste seinen Beitrag und Sorge dafür, dass Schweizer Waren weltweit das bleiben, was sie immer waren: Botschafter eines selbstbewussten Landes, das gewohnt ist, Gutes anzubieten und Qualität zu liefern.

Nello Celio, Bundespräsident

## Waldumgang

Der Quartierverein Hönegg beabsichtigt, am Samstag, den 28. Oktober 1972, von 14.00—17.00 Uhr, auf dem Höneggerberg einen Waldumgang durchzuführen. Herr Stadtförstermeister Oldani hat sich in freundlicher Weise bereit erklärt, die Führung persönlich zu übernehmen. Er bietet Gewähr, dass wir Hönegger einen interessanten Nachmittag erleben dürfen. Am Schluss der Veranstaltung offeriert der Quartierverein Hönegg einen kleinen Imbiss, welcher am offenen Feuer eingenommen wird.

Damit wir uns eine Vorstellung über die Teilnahme machen können, bitten wir die interessierte Bevölkerung, untenstehenden Talon bis spätestens 21. Oktober 1972 einzusenden. Der Waldumgang findet bei jeder Witterung statt. Im «Hönegger» vom 27. Oktober 1972 werden wir nochmals auf die Veranstaltung aufmerksam machen.

Quartierverein Hönegg, der Vorstand

## Talon

Der/die Unterzeichnete meldet sich mit ..... Personen zum Waldumgang vom 28. Oktober 1972 an.

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Einzusenden bis 21.10.1972 an den Präsidenten des QV Hönegg, Werner Wydler, Regensdorferstrasse 179, 8049 Zürich.

der Brasilianer einen gewissen Spielraum für Mass und Zeit; gesetzlich sind es 10 Prozent auf oder ab. In Rio de Janeiro fielen die vielen Türhüter auf; sogar vor Garageinfahrten, Tag und Nacht. «Manjana» heisst morgen und hat meist aufschiebende Wirkung. Patientia — Geduld, ist ein notwendiges Gesetz das besagt, dass alles mit ihr schneller geht, und alles irgendwie erdauert werden kann. Die Post scheint an der Küste besser, im Landesinnern etwas ungewiss zu sein. Das einfache Volk isst Reis und schwarze Bohnen; beliebt sind der Samstagsintopf und am offenen Feuer gebratenes Fleisch namens Schurasco. Nationalgetränke sind Kaffee und Maté; Bier ist billig, Wein teuer.

Wir sahen etwas Brasilien, das seit 1822 unabhängig ist. Die Plakate 1822—1972, 150 Jahre Unabhängigkeit, waren an den Autobahnen und in den Städten zu sehen. Brasilien ist ein aufstehender Riese. (W. H.)

## Der Kanton — ein beliebter Arbeitgeber

(APD) Offensichtlich hat auch im Zeitalter des prosperierenden Wohlstandes die kantonale Verwaltung nicht an Sympathien eingebüsst, denn während der Bund Ende 1971 insgesamt 1,6 Prozent mehr Leute (Zunahme 1973 Personen) beschäftigte, weisen die Kantone weit höhere Zahlen auf. Im letzten Jahr erhöhte sich z. B. der Gesamtpersonalbestand des Kantons Zürich um 7,5 Prozent (oder 1 356 Personen), jener des Kantons Bern um 3,7 Prozent (oder 337 Bedienstete) und jener des Kantons Solothurn um 7,3 Prozent (oder 160 Personen).

## Kunstaussstellung Piero del Bondio

Objekte, Aquarelle, Zeichnungen

Ausstellung vom 20. Oktober bis zum 11. November 1972, Dienstag bis Freitag 14.15 — 18.30 Uhr und Samstag 10.00 — 16.00 Uhr bei Ambros Wehrli (vorm. Galerie Krauthammer), Obere Zäune 6, 8001 Zürich, Telefon 01 / 34 92 90

## Die Junge CVP der Schweiz für volle Redefreiheit der Ausländer

(JCVF) Die Junge CVP der Schweiz hat mit grosser Befriedigung davon Kenntnis genommen, dass Bundesrat Kurt Furgler im Nationalrat seine liberale Praxis bei der Handhabung des Bundesratsbeschlusses betreffend politischen Reden von Ausländern gegen den Druck andersgesinnter Kreise verteidigt hat.

Die Junge CVP der Schweiz begrüsst die bundesrätliche Bereitschaft, die Aufhebung dieses Bundesratsbeschlusses eingehend überprüfen zu lassen. Sie erinnert daran, dass sie bereits vor zwei Jahren die Aufhebung dieses Bundesratsbeschlusses gefordert hatte und hält an ihren damaligen Äusserungen fest. Die freie Meinungsäusserung muss als derart fundamentales Menschenrecht betrachtet werden, dass sie nur aus zwingenden Gründen eingeschränkt werden sollte. Die geltenden Regelungen sind höchstens für Notzeiten (und gestützt auf entsprechendes Notrecht) angebracht. Sie sollten deshalb aufgehoben werden.

## Der VVZ vor grossen Aufgaben im Jubiläumsjahr 1973

(MCh) Vorstand und Technische Kommission des Verschönerungsvereins Zürich verlegten ihre diesjährige Begehungstour auf den Gipfel unseres beliebten Aussichtspunktes Utokulm. Hier oben ist der VVZ, wie alte Protokolle berichten, schon seit 1883 eifrig zum Wohle der zahlreichen Berggänger tätig. Nicht nur die vielen Bänke und Tische, die nützlichen Abfallkörbe und die schützenden Geländer wurden vom Verschönerungsverein aufgestellt und dauernd instandgehalten, auch der Gratweg vom Utostaffel zur Kulmterasse, der sogenannte «Leiterliweg», ist ein Werk des VVZ. Diesem seit geraumer Zeit wegen Unfallgefahr gesperrten Wegstück galt am sonnigwarmen Nachmittag des 12. September 1972 der Augenschein des erweiterten Vorstandes.

Nach der Begrüssung durch Präsident G. Boesch führte Stadtförstermeister C. Ojdani die kurze Begehungstour. Sie begann beim «Alpenzeiger» der Sektion Uto, der kürzlich im hohen Alter von 96 Jahren vom Verschönerungsverein mit einem Beitrag des SAC auf Metall übertragen und neu montiert wurde. Hier überraschte uns das Spiel der Infanterie-Rekrutenschule Zürich unter der Leitung von Adjutant F. Bünter mit einem Ständchen. Das flotte Spiel der jungen Leute, die sich den strengen Marsch von der Allmend über die Näfenhäuser und den Albiskamm zum Utokulm nicht anmerken liessen, lockte bald eine Menge Ausflügler und selbst das Personal der Wirtschaft auf die Kulmterasse.

Die Kuppe des Uetlibergs besteht aus Schotterablagerungen früheiszeitlicher Gletscherflüsse, die nachträglich zu festem Gestein verkittet wurden. Von einer wahrscheinlich zusammenhängenden Geröllplatte von 10 bis 40 Meter Dicke blieben nur vereinzelte, zum Teil sehr kleine Reste vom Abtrag verschont, so auf dem Irchel, der Egg, dem Stadlerberg und auf dem Uetliberg. Diese Schotterfluren der Nordschweiz heissen «höhere Deckenschotter».

Im Gegensatz zur sonst ähnlichen Nagelfluh der oberen Süsswassermolasse, die übrigens im nahen Stadthang unterhalb Fernsehurm und Utostaffel ansteht, sind sie porös und von seltsamen Hohlräumen durchsetzt, weshalb sie Escher von der Linth «löchrige Nagelfluh» nannte. Da der Grad der Verkittung sehr unterschiedlich ist, kam die Deckenschotterkappe des Uetlibergs nie ganz zur Ruhe. Nach einem grösseren Abbruch auf der Stadtseite, hart unter dem Signal, wurde 1907 mit grossen Kosten das «Känzeli» untermauert. Zwei Jahre später löste sich eine Gesteinpartie vor dem Panoramablock des SAC und stürzte bis auf die Strasse hinunter. Die in der Folge angebrachten Eisenklammern und Untermauerungen haben die Kappe des Utokulm bis heute vor grösseren Schäden bewahrt. Nur die mächtigen Deckenschotterblöcke unterhalb der Strasse beim «Kindlisten» bleiben als stumme Zeugen längst vergessener Bergstürze wohl noch lange liegen. Schon vor Generationen tummelte sich die Jugend in diesem romantischen Felsengarten, dessen Wege und Stege ein weiteres Werk des VVZ waren.

Der Unterhalt des «Leiterliweges» bereitet dem VVZ seit dem Beginn unseres Jahrhunderts eine ständige Sorge. Oft war es das Leiterli selbst, das wohl schon vor dem Bau des ersten Berghauses auf dem Kulm (1839) vom Staffelgrat zum «Känzeli» führte, dann wieder die lange Treppe, welche die Gipfelterrasse gegenüber dem Denkstein für Jakob Dubs erreicht. Für ihre Erneuerung legte der VVZ im Jahre 1906 genau Fr. 400.— und 1914 gar über Fr. 1 500.— aus, damals eine Menge Geld. Der Leiterliweg blieb bis heute ein Sorgenkind des Verschönerungsvereins, ein Kind jedoch, das nicht nur der heutige Vorstand, sondern ganz Zürich ins Herz geschlossen hat.

Der Augenschein bestätigte die Klagen vieler Berggänger. Die beiden Treppen beim «Känzeli» sind baufällig, die eisernen Wangen des langen Steges sind derart verrostet, dass sich eine Reparatur nicht mehr lohnt. Am Gratweg ist die frühere Gasbeleuchtung bis auf wenige Kandelaber zerstört, die Geländer sind beschädigt und abgerutscht und das untere Teilstück ist selbst bei trockenem Wetter nicht mehr begehbar. Die Abbruchstelle verrät, dass die Deckenschotterkappe des Uetlibergs hier auf einer feinkörnigen Grundmoräne und nicht auf einer festen Molasse des Albiskammes aufliegt. Der schlechte Baugrund trägt sicher die grösste Schuld am völligen Zerfall des beliebten «Leiterliweges».

Der Vorstand des VVZ ist bereit, diese direkte Verbindung zwischen Utostaffel und Utokulm so bald als möglich wieder begehbar zu machen. Nach gründlicher Ueberprüfung eines vom Stadtförstamt Zürich ausgearbeiteten Projektes wurde beschlossen, den «Leiterliweg» auf das Jahr 1973, das Jubiläumsjahr des 1873 gegründeten Verschönerungsvereins, vollständig zu erneuern. Der Vorstand stimmte einer Reihe weiterer Aktionen zur Hundertjahrfeier zu, darunter einem vom Gartenbauamt der Stadt Zürich ausgearbeiteten Projekt «Jumbo». So heisst bekanntlich das geduldige Reittier im Elefantenbach, das zweite Sorgenkind des VVZ. Diesmal soll seine arg mitgenommene Umgebung gründlich überholt und gesichert werden. Da die Projekte für das Jubiläumsjahr 1973 die Mittel des VVZ weit übersteigen, befasste sich der Vorstand auch mit der Beschaffung zusätzlicher Mittel. Eines steht heute schon fest: «Jetzt läuft öppis im VVZ!»

## «Rauchen verboten!»

(APD) An jeder Tankstelle, gleich welcher Benzinmarke, hängt neben allerlei Reklametafeln immer auch ein Schild mit der Aufschrift: «Rauchen verboten». Manchmal sieht man es kaum, weil die viel attraktiveren Angebote den Blick anziehen. Nun aber die Frage: gilt das Rauchverbot nur für den Tankwart und seine allfälligen Helfer? Gilt es nur im Innern der Garage? Offensichtlich besteht hierüber noch da und dort Unklarheit, sonst könnte es nicht vorkommen, was man immer wieder beobachten kann.

Ein Wagen fährt vor die Tankstelle. Der Fahrer kurbelt die Scheibe herunter und sagt zum Tankwart: «Auffüllen bitte.» Dann lehnt er sich in seinen Sitz zurück und zieht an seiner Zigarette, die er schon vorher angezündet hatte. Aber plötzlich, während das Benzin in den Tank fliesst und der Tankwart sich an den Fenstern zu schaffen macht, scheint dem Mann am Lenkrad noch etwas in den Sinn zu kommen. Er steigt aus, die Zigarette zwischen den Lippen und öffnet die Motorhaube. Der Tankwart tritt hinzu und kontrolliert den Öl- und Wasserstand. — Weiter ist nichts geschehen. Der Fahrer hat seine Zigarette nicht gelöscht. Der Tankwart hat ihn nicht auf das Rauchverbot aufmerksam gemacht. Eine Explosion fand auch nicht statt. Nun, es muss nicht jedesmal ein Unglück geschehen, wenn vor einer Tankstelle geraucht wird. Aber die Möglichkeit, die Gefahr, besteht! Besonders an drückend heissen Sommertagen, wenn sich die Luft fast nicht bewegt. Dann kann sich das Gas verdampfter Benzintropfen allmählich so sehr in der Luft konzentrieren, dass der nächste Funke zündet.

Darum gewöhnt man sich als Fahrer besser daran, überhaupt nie an einer Tankstelle zu rauchen. Weder im Wageninnern, noch wenn ein frischer Wind weht. Denn das Rauchverbot gilt aus guten Gründen nicht nur für das Personal.

## Bevölkerungsbewegung in der Stadt Zürich im September 1972

Die Entwicklung der Bevölkerungszahl im September 1972 stand unter dem Einfluss eines Wanderungsverlustes. Seine Auswirkungen wurden durch einen aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung resultierenden Sterbeüberschuss noch verstärkt, so dass sich für den Berichtsmonat eine *Bevölkerungsbilanz* ergab. Sie fiel indessen schwächer aus als jene, die im September 1971 und im Septembermittel der Jahre 1967/71 registriert worden war.

Im September 1972 kamen 265 Lebendgeborene zur Welt. Da während des Berichtsmonats 352 Sterbefälle verzeichnet wurden, ergab sich für den September 1972 ein Sterbeüberschuss von 87 Personen.

Im Laufe des Berichtsmonats zogen 2 824 Personen nach Zürich zu. Da sich die Zahl der Weggezogenen auf 3 397 belief resultierte für den Berichtsmonat ein Wanderungsverlust von 573 Personen. Der Wanderungsverlust im Berichtsmonat ist ausschliesslich den Schweizern zuzuschreiben, die einen Mehrwegzug von 634 Personen aufwiesen, wogegen aus der Wanderungsbewegung der Ausländer ein Gewinn von 61 Personen entstand. Innerhalb des Stadtgebietes zogen im Berichtsmonat 3 748 Personen um.

Wanderungsverlust und Sterbeüberschuss bewirkten im September 1972 eine Abnahme der Wohnbevölkerung um 660 Personen. Nach der Fortschreibung des Statistischen Amtes stellte sich die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich Ende September 1972 auf 416 969 Personen, das waren 3 985 Personen oder 0,9 Prozent weniger als vor einem Jahr. — Der Bestand an kontrollpflichtigen Ausländern belief sich am Ende des Berichtsmonats gemäss den Angaben der Einwohnerkontrolle auf 45 457 Personen, und war damit um 1 121 Personen oder 2,4 Prozent kleiner als Ende September 1971.

Im Berichtsmonat wurden 376 Ehen geschlossen, das waren 29 mehr als vor einem Jahr und 36 weniger als im Septembermittel der Jahre 1967/71.

## Meditation gegen Drogen

Wie eine Welle hat sich die transzendente Meditation aus dem fernen Osten über die USA und Europa verbreitet. Gewisse Widerstände, wie diejenigen in Seelisberg, haben diesem Trend noch Vorschub geleistet. Wie sich «Medical Tribune» aus Boston berichten lässt, wird die transzendente Meditation mit Erfolg als psychische Heilmethode bei Drogenabhängigen angewandt. Nach aktiver transzendenter Meditation von im Mittel 20 Monaten seien auffallende Heilerfolge erzielt worden bei Abhängigkeit sowohl von Marihuana, LSD und anderen Halluzinogenen, als auch von Amphetaminen und Barbituraten. Erstaunenswerter erscheint noch, dass von 374 Patienten, die vorher selber mit Drogen handelten, 96 Prozent diesen Genüssen entsagten. Auch bei Alkoholikern und Kettenrauchern seien grosse Erfolge verzeichnet worden. (SAS)

## Sichere Versicherungen

(APD) Nach Gesetz sind die schweizerischen Lebensversicherungen verpflichtet, ihre schweizerischen Lebensversicherungsbestände durch einen sog. Sicherungsfond sicherzustellen. Nach den Angaben im neuesten Bericht des Eidg. Versicherungsamtes erreichten die zu diesem Zweck gebundenen Aktiven aller Gesellschaften im Jahre 1971 einen Gesamtwert von 13,6 Milliarden Franken. Im Jahre 1970 war dieser mit 12,5 Milliarden Franken ausgewiesen worden. Der grösste Teil der Deckungsmittel entfällt mit 46,5 Prozent auf Grundpfandtitel. Grundstücke und Immobiliengesellschaften machen 20,7 Prozent, Obligationen und Pfandbriefe 18,3, Darlehen an Körperschaften 8,0 und die übrigen Deckungsarten 6,5 Prozent.

## Aus einem Kantonsspitalbericht

Im Jahresbericht 1971 des Kantonsspitals Winterthur schreibt der bekannte Internist Professor Dr. F. Wuhrmann:

«Bei den rapid steigenden Spitalkosten muss man sich auch immer wieder die Frage vorlegen, ob nicht durch weitere massive Erhöhung der Steuern auf Alkohol und Nikotin ein vernünftiger Ausgleich geschaffen werden könnte. Die häufigen Erkrankungen bei Alkohol- und Nikotinmissbrauch wirken sich direkt und indirekt in unseren Spitälern sehr stark aus, so dass ein solcher Ausgleich sich immer mehr aufdrängt. Nach wie vor sind an gewissen Stichtagen, wie schon früher, auf der Männerabteilung ein Drittel und mehr Kranke zu finden, die organische oder psychische Schäden von ihrem Alkoholabus zeigen. Weiter ist festzustellen, dass bei den sehr aufwendigen Herzinfarkt-Hospitalisierungen mindestens zwei Drittel der Männer als übermässige Raucher über längere Zeit hin zu betrachten sind.

Wie schon früher war bei den männlichen Herzinfarktpatienten neben dem Nikotinmissbrauch auffällig häufig — in ca. 50 Prozent der Fälle — ein zusätzlicher chronischer Alkoholmissbrauch festzustellen (Alkoholikerherz kombiniert mit Herzinfarkt).» (SAS)

## Für die Frau

### Käse auch für Gäste

Die Tendenz zu unkomplizierter Gastfreundschaft zeichnet sich heute ab und dürfte sich in Zukunft noch verstärken. Immer seltener werden Gästen aufwendige Menus vorgesetzt und die Zahl der Familien, die ein «Haus der offenen Tür» führen, steigt besonders bei der jüngeren Generation. In der welschen Schweiz behaupten 21 Prozent und in der deutschen Schweiz gar 31 Prozent der Haushaltungen, öfters unverhoffte Gäste zu empfangen. Dies brachte eine Umfrage der Schweizerischen Käseunion an den Tag.

Da ist es nicht verwunderlich, dass für die Bewirtung einfach und schnell zubereitende Gerichte vorgezogen werden. Unter den Käsegerichten kommt das Fondue an erster Stelle. Auch das ist kein Wunder, denn Fondue steht sogar bei der ungeübten Köchin nach wenigen Minuten brodelnd heiss auf dem Tisch. Viele Gastgeberinnen haben zudem erkannt, dass auch Käseplatten, Raclette und Käsekuchen eine gemütliche Atmosphäre schaffen und ihnen erlauben, den Gästen Gesellschaft zu leisten, anstatt in der Küche zu stehen. Es ist anzunehmen, dass die einfache Vorratshaltung den Käsemenüs bei unverhofften Besuchen zusätzlich Vorschub leistet; gut verpackt und an der Kühle bleibt Käse ja gute zwei Wochen frisch.

## jeune

### jugendspalte des hängers

#### Operation Fensterladen

Samstag, 21. Oktober 7.30—17.00 Uhr

Jugendliche nehmen für Betagte und Behinderte den Fensterwechsel vor. Einzelanmeldung oder Gruppen (4 Personen) im Jugendhaus Drahtschmidli, Wasserwerkstrasse 17, 8006 Zürich oder Aktion 7, Postfach, 8022 Zürich.

Besammlung der Helfer: Samstag, 21. Oktober 7.30 Uhr im grossen Saal des Jugendhauses.

Alle Helfer sind gegen Unfall und Haftpflicht versichert. Ab 19.30 Uhr Unterhaltungsabend im Wengihof.

#### Tanz

Im Rahmen der beliebten BEECH-CORNER-Veranstaltungen findet wiederum Sonntag, 22. Oktober 1972 von 14.30 bis 19.30 Uhr in der Freizeitanlage Buchegg ein Disco-Tanz statt für Jugendliche ab 16 Jahren.

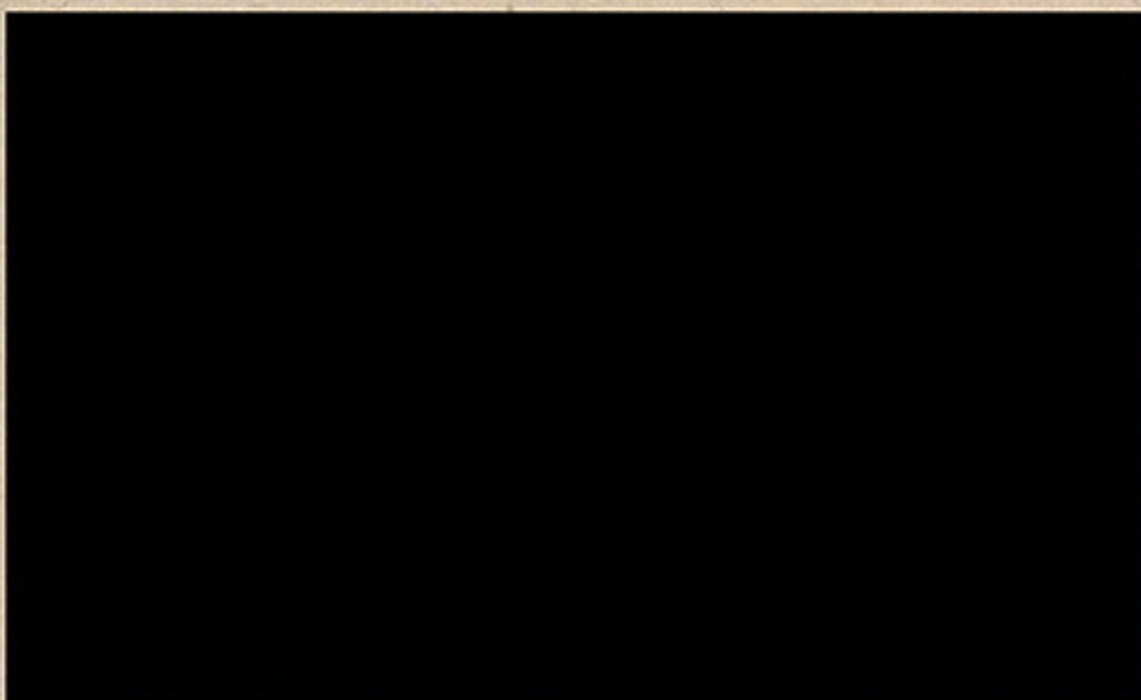
## Der letzte Sheriff in ganz Arizona

Von Mia Jertz

Es war der tollste Auftrag, den Reporter Dowing je erhalten hatte. Und zwar sollte er in der Geisterstadt Tomahawk einen uralten Sonderling aufspüren, von dem die Legende ging, er sei der letzte Sheriff von Arizona. Er musste schon dezent über hundert sein. Tomahawk war das reizendste Geisterstädtchen, das der vormals Wilde Westen zu bieten hatte. Dowing parkte seinen Ford vor einer Ruine eines Saloons und pirschte zu Fuss weiter. Schon nach zehn Minuten geschah es. «Hände hoch, oder ich schiesse!» Dowing lächelte. «Ich bin Reporter an der «Chicago Times» und habe den Auftrag, Sie zu interviewen. Stimmt es, dass Sie in den letzten fünfzig Jahren keine Menschenseele zu Gesicht bekamen?» «Nicht nur das, ich bin auch noch glücklich darüber.» «Aber da müssen Sie ja vor Neugier bersten?» «Mich interessiert überhaupt nichts mehr.» «Auch nicht, wie zum Beispiel der letzte Weltkrieg ausging. Wer jetzt Präsident der Vereinigten Staaten ist? Wie sich die Technik entwickelt hat?» «Nee.» «Mich interessiert nur noch eins. Haben die Pferdediebstähle aufgehört?» «Ja,» sagte Dowing. «Na sieh mal einer an. Das war früher immer mein Hauptproblem. Aber die strengsten Gesetze haben damals einfach nichts genützt. Sagen Sie mal, wie heisst der verflixte Kerl, der es fertiggebracht hat, dass die Pferdediebstähle aufhörten?» Dowing sagte: «Henry Ford.» (ici)

## Was kostet der Wassermangel?

(APD) Im letzten Jahr nahm die Schweiz aus ihren Elektrizitätslieferungen an das Ausland (besonders Nacht- und Wochenend-Energie in den Sommermonaten) rund 335 Millionen Franken ein. Dies war nahezu soviel wie im vorangegangenen Jahr. Dagegen musste sie wegen der langanhaltenden Trockenheit bei gleichzeitig erhöhtem Strombedarf wesentlich mehr Elektrizität aus dem Ausland hinzukaufen, als es normalerweise bisher der Fall war. Insgesamt hatten wir dafür rund 260 Millionen Franken auszuliegen gegenüber 120 Millionen im Jahre 1970. Die wetterbedingte Verschlechterung der Produktionsmöglichkeiten unserer Wasserkraftwerke bewirkte somit im Strom-austausch mit dem Ausland eine beträchtliche Reduktion des Einnahmesaldos. Dieser ging 1971 mit nur noch 75 Millionen Franken in die Ertragsbilanz der Schweiz ein, wogegen er im vorangegangenen Jahr mit 230 Millionen Franken das Dreifache betragen hatte.



## Kirchliche Anzeigen

### Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 22. Oktober 1972

#### Gottesdienste

- 10.00 Kirche: Pfr. Stokar. Kinderhort
- 20.15 Kirche: Orgelmusik. Markus E. Schloss spielt Werke von J. S. Bach
- Kollekte für die Evangelischen Krankenschulen Neumünster und Chur
- Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzelg
- Kein Jugendgottesdienst (Kinderlehre) und keine Sonntagschule

#### Wochenveranstaltung

Donnerstag, 26. Oktober 1972

- 20.15 Kirchgemeindehaus Höngg: Kirchgemeindeversammlung

### Oberengstringen

Sonntag, 22. Oktober 1972

#### Gottesdienste

- 10.00 Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder Im Anschluss an den Gottesdienst «Kirchenkaffee». Kinderhort
- 20.00 Kirchgemeindehaus, kleiner Saal: Gespräch über der Bibel, 1. Petrusbrief 1, 10 ff
- Kollekte für die Evangelischen Krankenschulen Neumünster und Chur

#### Keine Kinderlehre und Sonntagschule

#### Wochenveranstaltung

Donnerstag, 26. Oktober 1972

- 20.15 Kirchgemeindehaus Höngg: Kirchgemeindeversammlung

### Eglise française

Promenadengasse

Communications du dimanche

22 octobre 1972

- 9.30 Culte pasteur G. Guibentif  
Texte Marc 12/30—31  
Cant. N. 28/1. 38/1. 4. 100 142/1.  
N. 39 384/1. 3. 4.
- 9.30 Cultes de l'enfance
- 9.30 Garderie d'enfants

#### Cultes de quartier

- 20.00 Oerlikon
- 20.00 Zwinglihaus

### Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Samstag, 21. Oktober 1972

- 8.00 Hl. Messe
- 18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
- 19.15 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)  
Jahrestag für Professor Dr. Theophil Wyss-Keller

Sonntag, 22. Oktober 1972

- 7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
- 7.30 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)
- 9.30 Hl. Messe mit Predigt (Kirchgemeindehaus)
- 11.15 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)
- 18.00 Deutsches Hochamt mit Predigt (Kirche)  
Wir singen mit dem Chor die 8. Liedreihe KGB Nr. 448
- Heute bitten wir Sie um ein besonderes Opfer für die Weltmission

Montag, 23. Oktober 1972

- 9.00 Legat für Wilhelmina Matt

#### Gottesdienste an Werktagen

- 9.00 Montag bis Freitag in der Kirche

### Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 22. Oktober 1972

- 8.15 Predigt, H. Bolleter
- Mittwoch, 25. Oktober 1972
- 20.00 Bibelstunde, H. Schaad

#### Elim-Kapelle

Habsburgstrasse 17, Wipkingen

Sonntag, 22. Oktober 1972

- 9.30 Predigt, H. Bolleter
- Dienstag, 24. Oktober 1972
- 20.00 Bibelabend, H. Schaad

## Vereinsnachrichten

### Sportverein Höngg

Samstag, 21. Oktober 1972

- Junioren Inter B
- 14.00 Höngg — Blue Stars Inter A Hönggerberg
- Junioren D2
- 14.15 Höngg — Urdorf Hönggerberg
- Junioren D1
- 15.45 Höngg — Regensdorf Hönggerberg
- Junioren E2
- 15.45 Höngg — Glattbrugg Hönggerberg
- Senioren 2
- 15.00 Young Fellows — Höngg Mülligen

Sonntag, 22. Oktober 1972

- 4. Liga
- 10.15 Höngg 2a — Diana 2a Hönggerberg
- 4. Liga
- 10.15 Ballspielclub — Höngg 2b Allmend Brunau
- Junioren A
- 14.00 Blue Stars — Höngg Letzigrund

### Selbstverteidigungsclub Höngg

- |          |                                |                     |
|----------|--------------------------------|---------------------|
| Training | Dienstag, Mittwoch, Donnerstag | Jiu-Jitsu<br>Aikido |
| Dojo     | Ackersteinstrasse 190          | Judo                |
| Auskunft | Telefon 79 03 00               |                     |

Neueintretende jederzeit willkommen

### Turnverein Höngg

- |               |   |                            |
|---------------|---|----------------------------|
|               | Turnstunden   |                            |
| Aktivsektion  | Dienstag und Freitag<br>Turnhalle Lachenzelg                      | 20.00—22.00                |
| Männerriege   | Donnerstag<br>Turnhalle Bläsi                                     | 20.00—22.00                |
| Frauenriege   | Montag<br>Turnhalle Lachenzelg                                    | 20.00—22.00                |
| Damenriege I  | Mittwoch<br>Turnhalle Lachenzelg                                  | 20.00—22.00                |
| Damenriege II | Donnerstag<br>Turnhalle Lachenzelg                                | 20.00—21.30                |
| Mädchenriege  | jüngere, Donnerstag<br>Turnhalle Lachenzelg<br>ältere, Donnerstag | 18.00—19.00<br>19.00—20.00 |
| Jugendriege   | Dienstag<br>Turnhalle Lachenzelg/<br>Imbisbühl                    | 19.00—20.00                |

Neueintretende herzlich willkommen. Auskunft durch Telefon 56 55 71

### Schach-Club Höngg

jeden Montagabend 20 Uhr  
im Restaurant «Eggbühl» Oberengstringen

### Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg. Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

### Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 56 47 11 / 42 81 66  
Postcheckkonto 80 - 220 22

### Samariterverein Höngg

Nothelferkurs beginnt am Montag, 23. Oktober um 20.00 Uhr im Schulhaus Lachenzelg in Höngg, und dauert 5 Montage bis 20. November 1972.

Donnerstag, 26. Oktober 1972 im Kino Zentrum Höngg, 20.15 Uhr.

Die Dunant-Gesellschaft offeriert uns einen sehr interessanten Vortrag mit Film von **Herrn Dr. Imhof** über Migräne, Behandlung offener Schädelfrakturen und offenen Schädelhirn-Verletzungen. Dieser Abend wird allen Einwohnern von Höngg empfohlen.

Nächste Uebung: Dienstag, 14. November

### Männerchor Höngg

Können Sie singen und gleichzeitig böse sein? Wir auch nicht, aber wir singen!

Ihr Männerchor Höngg

Jeden Freitag 20.15 Uhr, Gesangsprobe im Kirchgemeindehaus Höngg

Neue Sänger sind herzlich willkommen

### Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstatapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

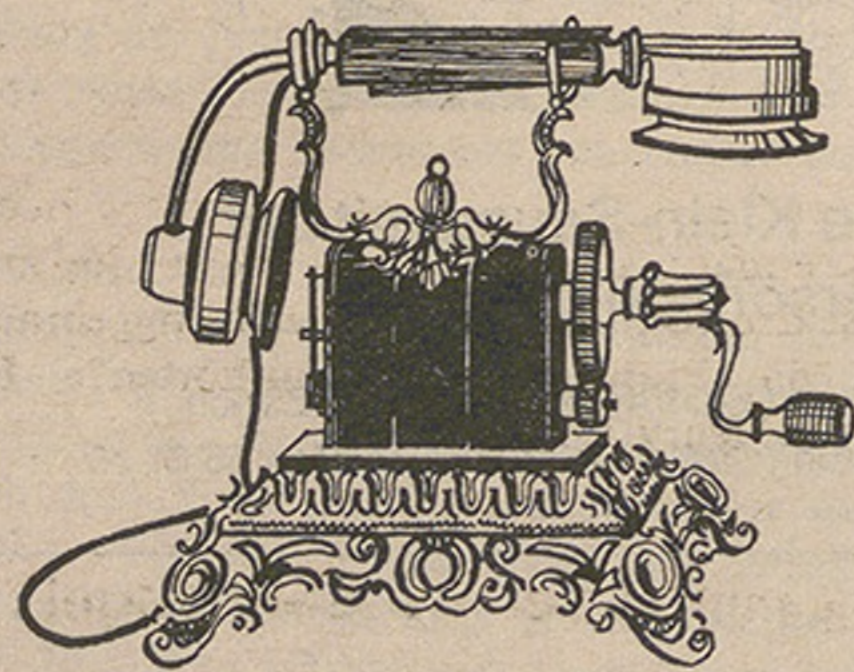
Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstatapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Am Nachmittag des Knabenschiessens, 13. September, sind die Apotheken ab 12.30 Uhr geschlossen; geöffnet bleiben nur die Dienstatapotheken. Krankenkassenrezepte werden in allen Apotheken ausgeführt.

#### Serie 3

- |                                      |               |
|--------------------------------------|---------------|
| Stauffacher-Apotheke                 | Tel. 39 86 36 |
| Birmensdorferstrasse 1               |               |
| Haltestelle Stauffacher              |               |
| Apotheke zur Bleiche, Bleicherweg 46 | Tel. 36 17 25 |
| Haltestelle Stockerstrasse           |               |
| West-Apotheke, Schweighofstr. 245    | Tel. 35 70 80 |
| Haltestelle Friesenberg              |               |
| Pfauen-Apotheke, Rämistrasse 38      | Tel. 47 48 46 |
| Haltestelle Heimplatz                |               |
| Steinmühle-Apotheke, Uraniastr. 22   | Tel. 23 95 28 |
| Haltestelle Sihlporte                |               |
| Apotheke R. Beretta, Nansenstrasse 8 | Tel. 48 58 68 |
| Haltestelle Post Oerlikon            |               |

# Höngger Telefon-Verzeichnis



Das Höngger Telefonbuch wird zurzeit neu bearbeitet. Obwohl das offizielle PTT-Buch bereits erschienen ist, wird noch einige Zeit verstreichen bis auch die Höngger ihr Lokal-Telefonverzeichnis benutzen können.

Seit das PTT-Buch im Filmsatz hergestellt wird, erhalten wir keine Spaltenabzüge mehr sondern erst den einzelnen Druckbogen. Somit können wir mit unseren Vorarbeiten praktisch erst dann beginnen, wenn das offizielle Buch erschienen ist. Wir werden uns um eine rasche Herausgabe bemühen.

### Mutationen

Änderungen sollten sofort schriftlich erfolgen an Buchdruckerei AG Höngg Postfach, 8049 Zürich oder

### am Meierhofplatz

in unseren Briefkasten, bezeichnet mit «Der Höngger» (Limmattalstrasse 177 — gleicher Eingang wie Quartierbüro — Parterre)

Die Börse ist ein Umschlagplatz für Wertschriften.

Unsere Fachleute beraten Sie gerne und erledigen Ihre Börsengeschäfte im In- und Ausland.



Zürcher Kantonalbank

In unserer Betriebsküche im ehemaligen «Sonnegg» in Höngg stellen wir viele «gluschtige» Sachen her für unsere Verkaufslöke in der Stadt.

Wir suchen

### tüchtige Hausfrauen

zur Herstellung dieser Leckerbissen. Montag bis Donnerstag, jeweils nachmittags für zirka 4 Stunden. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Haben Sie Interesse, dann setzen Sie sich bitte mit Frau Rutschmann in Verbindung, telefonisch (56 73 28) oder persönlich.

### Rutschmann-Delikatessen

Bauherrenstrasse 53 («Sonnegg») Telefon 56 73 28

### Wer hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fachteam repariert jede Marke sofort und gewissenhaft an Ort oder in eigener Werkstatt innert max. 2 Tagen.

Telefon 46 95 45 von 8—21 Uhr

TV-Service Gebrüder Marty

Zu mieten gesucht

### 3-Zimmer-Wohnung

mit Bad

Theo Hagedorn  
Brunnwiesenstrasse 40  
8049 Zürich  
Telefon 56 06 82

Gesucht wird auf 1. November eine

### Garage

in der Nähe Brunnwiesenstrasse

Telefon 56 72 52, abends

Für die Reinigung unserer modernen Büros an der Winzerhalde suchen wir

### Raumpflegerin

1 bis 2 mal wöchentlich, Arbeitszeit nach Vereinbarung.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Bopp photo-kino en gros  
Winzerhalde 97, 56 80 78

### Schrottautos

übernimmt unentgeltlich

Sax, 8965 Berikon  
Telefon 057 / 5 19 46

### Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen

Die stimmberechtigten Frauen und Männer der reformierten Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen werden eingeladen zur

### Kirchgemeindeversammlung

auf Donnerstag, den 26. Oktober 1972, 20.15 Uhr in das Kirchgemeindehaus Höngg.

#### Traktanden:

- Budget 1973
- Nachtragskredit für Kanalisationsarbeiten bei der Kirche Höngg
- Nachtragskredit für die Orgel in der Kirche Höngg
- Genehmigung des Tauschvertrages mit der Erbgemeinschaft Rieder (Landabtausch im Riedhof)
- Mitteilungen

Im Anschluss an die Geschäfte werden die Anwesenden zu einem gemütlichen Beisammensein bei einer Tasse Kaffee eingeladen.

Der Voranschlag liegt ab Montag, den 16. Oktober 1972 im Büro des Gemeindehelfers E. Aerne, Am Wetingertobel 38 zur Einsichtnahme auf (täglich 8—9 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung, Telefon 56 99 44)

Stimmberechtigt sind alle in der Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die der evangelisch reformierten Landeskirche angehören, das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt sind.

Zur Teilnahme als Gäste sind auch die konfirmierten Jugendlichen der Kirchgemeinde freundlich eingeladen, für sie bleibt der hintere Teil des Saales reserviert.

Zürich, 5. Oktober 1972

die Kirchenpflege

### Wir suchen Charcuterie-Verkäuferinnen

Der Arbeitsplatz im Quartier bietet viele Vorteile. Sie sparen Zeit, Sie geniessen mehr Freizeit.

Wir suchen tüchtige Mitarbeiterinnen für unsere Filialen (mit Metzgerei) in Höngg und Nordbrücke

- Wir bieten —
- neuzzeitliche Arbeitsbedingungen
  - gute Entlohnung
  - Gratifikation in der Höhe eines Monatslohnes
  - vorbildliche Sozialleistungen: Coop-Personalversicherung, gut ausgebaut und fortschrittliche Krankenkasse des Personals des LVZ
  - Personalrabatt

Unser Personalchef ist jederzeit gerne bereit, auch telefonisch nähere Auskunft zu erteilen.

Unsere Nummer: 23 08 30, intern 633. Personalabteilung II des LVZ, Militärstrasse 8, 8004 Zürich.

### LEBENSMITTELVEREIN ZÜRICH

Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger

Der Höngger  
erscheint  
als  
Propaganda-  
Nummer  
Freitag, 27. Okt.

Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger

Auflage —  
alle  
Haushaltungen  
und auswärtige  
Abonnenten  
7310 Exemplare

Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger

### Floratorfmüll Super Manural Super Manural 3 Plus Rhodohum

Speisekartoffeln Bintje und Urgenta 25 kg und 50 kg Säcke  
Deckreisig/Kranzreisig auf Ende Monat lieferbar  
Gartengeräte, Laubkörbe und Laubbesen, Kompostsilo

Sämereien, Blumenzwiebeln, Pfähle aller Art  
Blumenerde, Spritzmittel, Futterwaren für Kleintiere, Vogelfutter  
Düngemittel in grosser Auswahl

Besuchen Sie mein Magazin, immer genügend Parkplatz und erst noch 5% Abholrabatt auf nicht ermässigte Preise

Büro und Magazin täglich geöffnet 7.00—11.45 und 13.00—17.30 Uhr, Samstag während der Gartensaison von 7.30—11.30 Uhr

Hauslieferungen/Bahnspeditionen  
Arnold Bosshard, Gartenbedarf Zürich Wollishofen  
alte Kalchbühlstrasse 21/Kalchbühlstrasse 44  
im Hof. Telefon 45 07 49 / 45 13 55

Für die Verkaufsstelle

b/Post, Gsteigstrasse 2, Zürich

suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine freundliche, zuverlässige

### Kioskablöserin

für Einsätze nach Vereinbarung und Stellvertretung bei Krankheits- oder Ferienabwesenheit der Leiterin.

Interessentinnen bitten wir, sich direkt mit der Leiterin an der betreffenden Verkaufsstelle in Verbindung zu setzen.  
Telefon 01 / 56 36 49

Schmidt-Agence AG, Kioskunternehmen  
Basel

Gesucht für sofort

### Mitarbeiter(in)

als Ausläufer(in) und zur Erledigung von leichten Hilfsarbeiten.

Apotheke Höngg, beim Schwert  
Dr. E. Schaerer  
Limmattalstrasse 124  
Telefon 56 71 16

### Krankmobilen-Magazin

des Samariterverss Zürich-Höngg  
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190

Telefon 56 51 20

Wir vermieten alle Krankmobilen wie Krücken, Fahrstühle, Nachtstühle, elektrische Milchpumpen, Kinderwaagen usw. Günstige Mietpreise. Für Mitglieder Ermässigung.  
Oeffnungszeiten 9.00 bis 11.00 Uhr — Donnerstag geschlossen.



### Werden Sie Mitglied der Kulturfilmgemeinde Höngg

In jeder Saison (vom Oktober bis April) zeigt die Kulturfilm-gemeinde Höngg ein aktuelles, buntes Programm. Abwechslungsweise gelangen zur Aufführung Filme über Länder- und Tierkunde, über Kunst, Musik und Sport.

Als Mitglied der Kulturfilmgemeinde Höngg mit einem Jahres-beitrag von Fr. 4.— erhalten Sie folgende Vorteile:

- bei jeder Kulturfilmveranstaltung zwei Eintrittsbillette zum ermässigten Preis.
- mit der Mitgliederkarte erhalten Sie das vollständige Programm und für die einzelnen Aufführungen wird Ihnen jeweils eine Einladung zugestellt.

Für die Anmeldung genügt die Einsendung dieses Inserates mit Ihrer Adresse

### Anmeldung

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

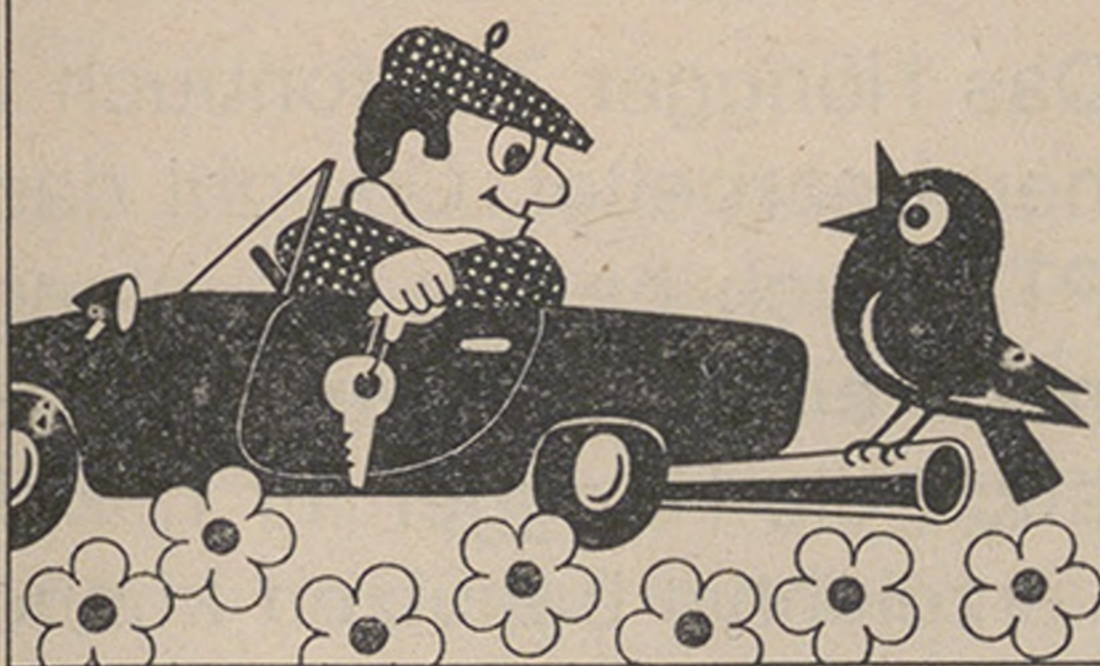
Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Einsenden an:

C. Meyer-Ott  
Ackersteinstrasse 110  
8049 Zürich

### Aktion Motor ab!



Schonen Sie Luft, Gesundheit und Benzinbudget: Stellen Sie den MOTOR AB — immer wenn Sie warten müssen!

**Vor Barrieren  
Vor langdauernden Rotlichtern  
In Verkehrsstockungen**

MOTOR AB: Ihre Um- und Mitwelt ist Ihnen dankbar

MOTOR AB ist eine Aktion des WWF und der Kantonalen Strassenverkehrs-Liga Zürich, in Zusammenarbeit mit ACS und TCS.



Die Klein-Sauna mit der persönlichen Note!

Ackersteinstrasse 172 8049 Zürich  
Leitung: Irma Ueltschi Telefon 56 81 78

### Welcher Frau

würde es Freude bereiten unsere kleine Cafeteria zu betreten? Nebenbei hätten Sie auch noch leichte Etikettierarbeiten zu erledigen.

Wir bieten: gutes Salär, angenehmes Arbeitsklima, gratis Mittagessen, englische Arbeitszeit, Personalbus ab Höngg-Zürich sowie vorbildliche Sozialleistungen.

Unser Herr Stamm erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte. Telefon 71 26 26



McCormick SA  
Gewürzspezialfirma  
Pumpwerkstrasse 32  
8105 Regensdorf